

Protokoll des JL-Treffs am 28.10.2009

Anwesende: Stefan Dräxl, Korbinian Ballweg, , Carla Bräunig, , Andreas Weber, Jakob Dirnaichner, Werner Birkl, Sandra Dotzler, Florian v. Ritter, Michael Gränitz, Gesche Grimm, Michi Turobin-Ort, Anna Stock
Referenten: Johannes Rausch (Evangelische Jugend München), Florian Bischof (JDAV)
Aus der Geschäftsstelle: Petra Wiedemann

TOP	Inhalt / Ergebnis	Maßnahmen / Arbeitsaufträge
1. Allg. News und INFOS vom Bezirk		
1.1.	Anstehende Termine	
1.2.	ZUGSACHE Heft „Sportklettern“ – neu aufgelegt	
2. Positionspapier „Klimawandel“		
2.1. Einleitung von Andi Weber	Warum Nachhaltigkeit/Klimawandel in der JDAV? Ökologischer Auftrag zu umweltgerechtem Handeln ist in den Erziehungs- und Bildungszielen sowie in der Jugendordnung verankert. JDAV hat Auftrag sich für Umwelt einzusetzen!!!!	
2.2. Input von Flo Bischof	Situation: wir befinden uns in einem „global overshoot“ d.h. der derzeitige Lebensstil übersteigt die zur Verfügung stehenden Ressourcen/Kapazitäten maßgeblich Frage: Welcher Lebensstil ist angemessen für die zur Verfügung stehenden Ressourcen? SUFFIZIENZ = gut leben und ausreichend haben = das rechte Maß (David Meadows)	
2.3. Vorstellung des Positionspapieres zum Klimawandel von Johannes Rausch (EJM)	Johannes Rausch berichtet von der Entwicklung vom Beginn vor etwa 2 ½ Jahren in Freising bis zum nun verabschiedeten Papier. EJM versucht(e) das Papier sowohl im Verband als auch außerhalb zu verankern und beschrieb die am heftigsten diskutierten Punkte (z.B. Selbstverpflichtung Tempolimit)	
2.4. Positionspapier JDAV!	Andi Weber stellt ein von der EJM abgeleitetes Positionspapier für die JDAV zur Diskussion. In Kleingruppen werden die Grundaussagen, die Forderungen und Wünsche und die Selbstverpflichtung diskutiert.	
2.5. Ergebnisse der Kleingruppen	Name des Papiers: Positionspapier zur „Klimakrise“ oder „Nachhaltigkeit“ Präambel: besser „Brief aus der Zukunft“ mit Comic von ERBSE – aus der Sicht eines Jugendleiters Grundaussagen: sollten sich auf ökologische, wirtschaftliche und soziale Punkte beziehen – eine grundsätzliche ideologische Haltung aus dem Verband heraus Forderungen: Favorisieren des öffentlichen Verkehrs (nachhaltige Mobilität) – wichtiger als motorisierte Mobilität (d.h. Punkte 3,4,5) werden als wichtig erachtet; weiterhin wichtiges Thema Erschließung Alpenraum Selbstverpflichtung: Darstellung mit der Möglichkeit die selbstverpflichtenden Elemente anzukreuzen (Auswahl: wichtig, mach ich schon, nehm ich mir vor)	
2.6. Weiteres Vorgehen	Positionspapier wird – <i>per Emailarbeitsgruppe</i> – weiter überarbeitet	Andi: Zsfg der Ergebnisse

2.7. Adressaten des Klimapapieres	Position soll in den Verband, sowohl an die Basis der Jugendleiter als auch in den Hauptverband getragen werden. Position soll gelebt werden, z.B. Klimafreundlicher Landesjugendleitertag, regionaler/saisonaler Einkauf von Lebensmitteln, „umweltfreundlicher“ KBH etc. Position soll für die Arbeit in den Jugendgruppen „pädagogisch“ aufbereitet und geschult werden; z.B. Konzept für ICE Age öffnen, Schulungen für JL	
2.8. DANK an Referenten und an Anwesende	Andi Weber bedankte sich bei den Referenten sowie den anwesenden für die aktive Mitarbeit und freut sich über das Angebot über den Abend hinaus an diesem Thema weiter zu arbeiten.	Petra: Zusammenstellen Emailverteiler

Ergebnisse Arbeitsgruppen: Zusammenfassung von Andreas Weber:

I. Präambel

- Wird von Flo überarbeitet
- Unter Umständen auch weglassen und stattdessen: Erbse-Comic, z.B. Brief aus der Zukunft

II. Grundaussagen

- Wird von Flo überarbeitet
- Allgemein:
 - o Problem: Welcher Begriff wird benutzt
 - o Muss weiter getragen werden – vor allem nach „unten“ aber auch nach „oben“
 - o Wichtig: geschrieben aus Sicht des Jugendleiters
- Mehr Gewicht auf Nachhaltigkeit im Allgemeinen und nicht nur aus ökologischer Sicht → größerer Rahmen
- Mehr Gewicht auf „Nachhaltige Pädagogik“
- U.U. ist es sinnvoller, das umfangreiche Thema der ökologischen Nachhaltigkeit zu trennen und ein eigenes Papier dazu auszuarbeiten Aufhänger „Klima als Atmosphäre in der JDAV“
- Entgegenwirken der Wachstumsorientierung auch in der DAV (Stichwort Kletterhallen, Klettersteige etc.)

III. Forderungen

- die vorhandenen Punkte sind auf einer guten Linie
- Punkt 12 („Politik der kurzen Wege bei der Stadtplanung“) evtl. zu stadtbezogen; Problematik auf dem Land
- Neuer Punkt: Ende der Erschließung der Alpen; Statement für einen nachhaltigen Tourismus/gegen den Ausverkauf der Berge
- Gewichtung auf Punkte 3 („Umdenken im Personen- und Güterverkehr), 4 („Tempolimit auf Bundesautobahnen) und 5 (Förderung nachhaltiger Mobilität)
- Grundsätzliche Richtung: Zug soll wichtiger als Auto sein

IV. Selbstverpflichtung

- die vorhandenen Punkte sind in Ordnung
- Problem: wie wird Selbstverpflichtung gestaltet?
 - o Als Auflage?
 - o Muss grundsätzlich von den JL selber kommen
 - o Selbstverpflichtung zum ankreuzen: „Nehm ich mir vor“, „mach ich schon“, „find ich wichtig“ oder ähnliches
- Prioritätenverteilung: Öffentliche Verkehrsmittel → Auto → Flugzeug
- Kritische Einstellung gegenüber Tempolimit grundsätzlich

Für das Protokoll

Petra Wiedemann / Andi Weber

29.10.2009